

Auf ins FAIRienlager!

Die Organisation eines Ferienlagers hat es immer in sich. Nach dem Lager weiß man jedoch: Es hat sich gelohnt. Die Kinder und Jugendlichen hatten Spaß, haben viel von- und miteinander gelernt, haben Neues erfahren und ausprobiert. Das Ferienlager ist also die ideale Gelegenheit, kritischen Konsum konkret zu erleben und auszuprobieren!

Mit ein paar bewussten Entscheidungen und Veränderungen Eures Lageralltags zeigt Ihr Kindern und Jugendlichen, wie man sich ganz bewusst für faire Alternativen entscheiden kann, wie man durch bewussten Einkauf und Verbrauch Zeichen setzen kann. Zeichen gegen Ausbeutung von Mensch und Natur, für faire Arbeits- und Produktionsbedingungen, faire Preise, bessere Verteilung von Ressourcen und Chancen und die Bewahrung der Schöpfung. Denn wir haben nur diese eine Welt, mit der wir auch im Ferienlager behutsam umgehen sollten!

Das Ganze muss nicht immer mehr kosten – wir haben Tipps und Ideen für Euch, wie sich ein FAIRienlager umsetzen lässt!

DAS REISEZIEL

Worum geht's?

Die erste und sehr wichtige Entscheidung ist: Wo geht es dieses Jahr hin ins Ferienlager? Vielleicht habt Ihr einen festen Ort, der sich seit Jahren bewährt. Vielleicht habt Ihr aber auch mal Lust auf Neues?

Übrigens:

Neue Ideen auch für die bewährte Umgebung findet Ihr auf den anderen Plakaten!

Aber ...

- ➔ Wir waren doch schon immer in XY!
- ➔ Ist es anderswo auch so cool wie in ABC?
- ➔ Ist unser Ferienlager attraktiv, wenn wir kein exotisches Reiseziel bieten?

So kann's gehen! – Umsetzungsideen

Warum in die Ferne schweifen?

Oft muss man gar nicht weit fahren, um Neues zu entdecken! Je kürzer die Anreise, desto weniger CO²-Emissionen!

Erreichbarkeit!

Je besser ein Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, desto mehr Möglichkeiten gibt es für klimafreundliches Unterwegssein.

Stadt-Land?

Passt zu Eurem Motto und zu Eurem Programm besser, in der Stadt oder auf dem Land zu sein?

Attraktivität

Ein schöner Ort mit vielen Möglichkeiten für die Freizeit trägt immer zu guter Stimmung bei.

Kontakte

Gibt es Kontakte, auf die Ihr zurückgreifen könntet? Ein gutes Netzwerk macht vieles leichter, nicht zuletzt auch die öko-faire Organisation!

Unterkunft

Mittlerweile gibt es einige Ferien-, Tagungshäuser und (Jugend)-Bildungsstätten, die sich auf Nachhaltigkeit und öko-faire Beschaffung spezialisiert haben. Wenn Ihr an den Übernachtungskosten spart (z.B. durch Rabatte, frühzeitiges Buchen, Zelten etc.), bleibt schon mehr Geld für die öko-faire Ausrichtung des Lagers!

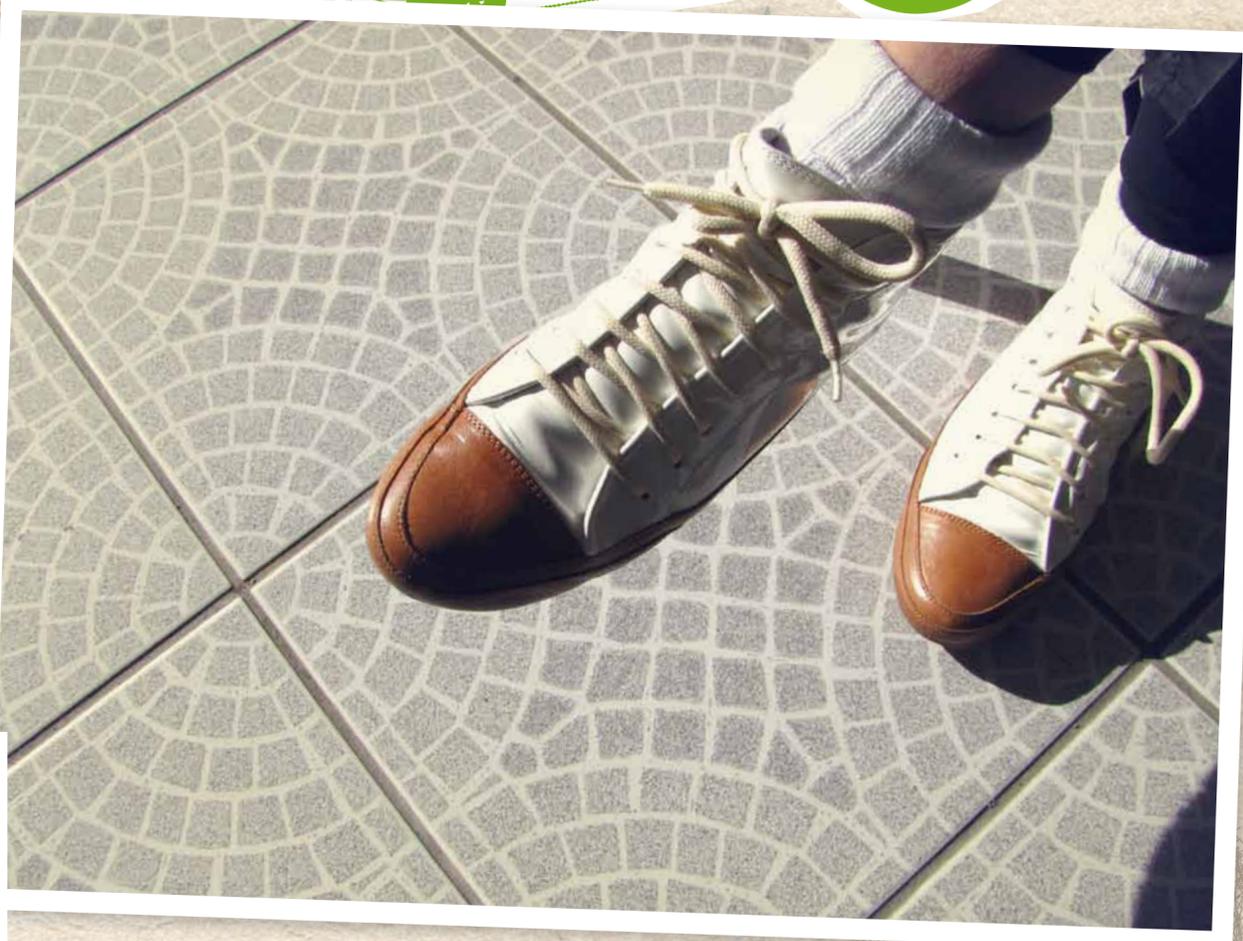
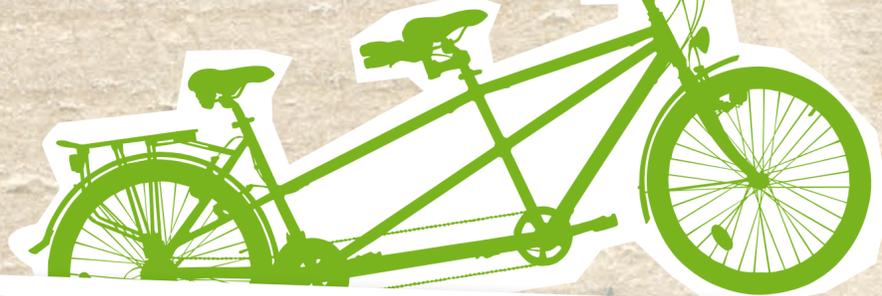
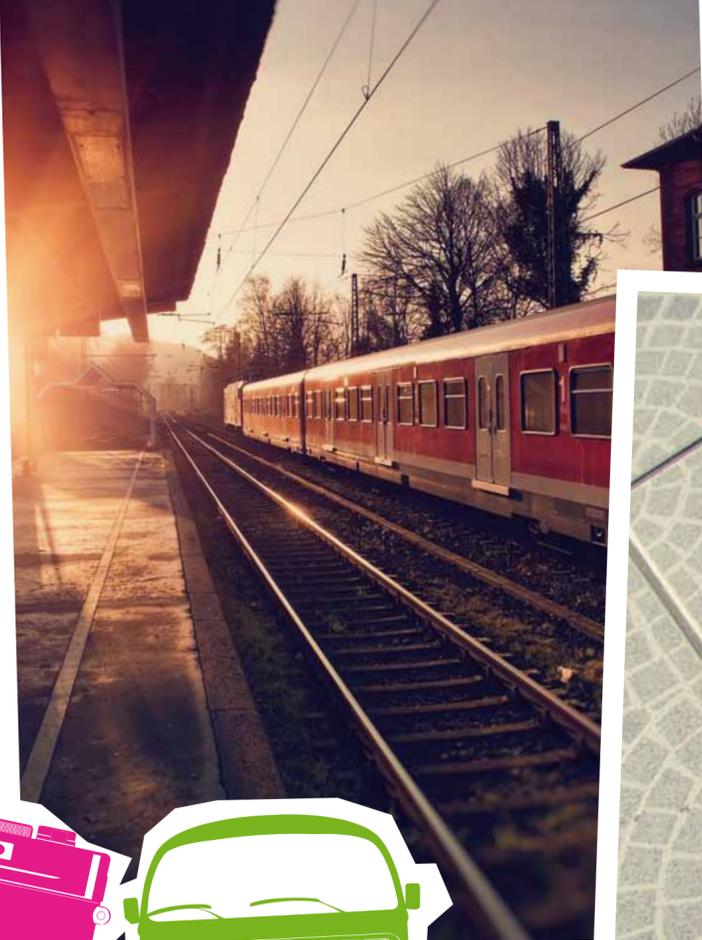
Infrastruktur

Bedenkt Aspekte wie: Strom- und Gasversorgung, die nächsten Einkaufsmöglichkeiten, verantwortungsvolle Müllentsorgung.



Dann kann es ja losgehen!
weiter zu ANREISE ➔

www.kritischerkonsum.de



Auf ins FAIRienlager!

ANREISE

Worum geht's?

Der Verkehr, und dabei besonders der Straßenverkehr, ist allein für ein Fünftel aller direkten CO²-Emissionen verantwortlich. Klar müsst Ihr alle sicher und mit all Euren sieben Sachen am Ort des Ferienlagers ankommen. Aber müssen es immer viele einzelne PKWs sein?

FAIR heißt, so zu reisen und unterwegs zu sein, dass möglichst wenig CO² produziert wird.

Aber...

- Kommt uns das nicht alles viel teurer?
- Ist das nicht unpraktisch?
- Und wie machen wir Ausflüge vor Ort?

So kann's gehen! – Umsetzungsideen

Macht die Anreise schon zu einem Teil des Programms

- Gemeinsam mit dem Zug zu verreisen oder Rad zu fahren macht viel Spaß und ist eine gute Einstimmung für die gemeinsamen Tage.
- Vielleicht gibt es ein Verkehrsmittel, das zum Motto Eures Ferienlagers passt?

CO²-Sparen durch öffentliche Verkehrsmittel

- Reist möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln, auch bei Ausflügen!
- Falls nötig, organisiert einen Abholservice oder Gepäcktransport vom nächsten Bahnhof!

Geld sparen durch Sparangebote

- Nutzt Gruppentickets, Ländertickets, Schönes-Wochenende-Ticket!
- Wenn's das Auto sein muss: Bildet Fahrgemeinschaften!

Alternatives Mobilitätserleben!

- Leih Euch Fahrräder für Ausflüge, Tandems, Mehrsitzer oder Fahrrad-Rikschas!
- Entdeckt zu Fuß oder per Kanu den Reiz der Langsamkeit!

Spart CO² und sprecht darüber!

- Rechnet die CO²-Bilanz Eurer Anreise aus und gleicht sie aus (z.B. www.klimakollekte.de)
- Erwähnt Euer Engagement gegenüber lokalen Medien und sensibilisiert dadurch auch die lokale Bevölkerung!





7 | 30

Auf ins FAIRienlager!

PROGRAMM

Worum geht's?

Kein Ferienlager kommt ohne Programm aus. Ganz im Gegenteil – das Ferienlager ist die Zeit für Workshops, Ausflüge, Thementage, neue Erfahrungen.

FAIR heißt in diesem Zusammenhang: Beschäftigt Euch damit, was FAIR für Euch bedeutet und wie ihr zu mehr Fairness beitragen könnt.

Fairer Handel, faire Arbeitsbedingungen, fair Play – Es gibt wahnsinnig viel Material, auf das Ihr zurückgreifen könnt.

Aber ...

- Macht das denn Spaß?
- Ist das nicht wie in der Schule?
- Können wir denn überhaupt etwas bewirken?



So kann's gehen! – Umsetzungsideen

Wählt ein faires Lager-Motto.

Kritischer Konsum hat viele Facetten. Mit dem Motto Eures Lagers setzt Ihr klare Akzente.

Aktionen innerhalb des Lagers

- Kleidertauschmarkt
- Siegelsammelaktion
- Workshops, z.B. zum Fairen Handel, Energie, Fleischkonsum
- Thematische Geländespiele
- Basteln mit Recycling-Materialien
- Faires oder Regionales Kochduell

Aktionen für die/in der Öffentlichkeit

- Ein Abend mit der lokalen Bevölkerung
- Carrotmob in einem Weltladen
- Aktionstheater am Marktplatz

Exkursionen und Ausflüge

- Konsumkritischer Stadtspaziergang – buchen oder selbst entwickeln
- GPS-Tour oder Bahnralley
- Besuch und Diskussion, z.B. in einem Hofladen, Unternehmen, Museum
- Alternatives Mobilsein erleben: Transportmittel leihen oder selbst bauen

Holt Euch Aktionsideen und Material

- www.kritischerkonsum.de
- Bei den Diözesan- und Mitgliedsverbänden des BDKJ.
- www.fair4you-online.de



Auf ins FAIRienlager!

MATERIAL



So kann's gehen! – Umsetzungsideen

Sparen – an der richtigen Stelle!

- Kauft nur, was Ihr wirklich braucht und spart so unnötige Kosten und Ressourcen.
- Qualitativ hochwertiges Werkzeug oder Spielgeräte sind in der Regel langlebiger und daher nachhaltiger.
- Ressourcen wie Trinkwasser und Strom sind Schätze, mit denen man sparsam umgehen sollte.

Öko- logisch!

- Bei Bastelmaterial und Papier: auf Siegel achten (Blauer Engel, FSC)
- Statt Filzstifte eher Wasserfarben, Holzstifte, ökologische Wachsmalkreiden.
- Wascht, spült und putzt mit ökologisch abbaubaren Produkte!
- Mehrweg ist Trumpf, sowohl bei Flaschen als auch Besteck und Geschirr

Aus Alt mach Neu!

- Für viele Bastelarbeiten sind Reste hervorragend geeignet, z.B. TetraPaks, Stoffreste, Zeitung etc.
- Vielleicht gibt es „Abfallprodukte“ von lokalen Firmen?

Worum geht's?

Der Materialbedarf eines Ferienlagers ist vielseitig: Ob Werkzeug, Spielgeräte oder Bastelmaterial, von Kerzen und Fackeln bis hin zu Klopapier und Putzmittel. Nicht zu vergessen, die Lager-T-Shirts!

FAIR zu Mensch und Umwelt heißt hierbei, auf die Herkunft, die Arbeits- und Produktionsbedingungen eines Produktes achten. Zur Nachhaltigkeit gehört auch, Material sparsam und sorgsam zu verwenden.

Aber ...

- Können wir uns das leisten?
- In wie viele Läden muss ich dann gehen und wo kriege ich die Info her?
- Ist das „Öko-Material“ genauso gut und genauso schön?

T-Shirts

- Lagerklamotten ohne Ausbeutung von Mensch und Umwelt! Ein gutes Beispiel sind die Kluft der Pfadfinderschaft aus fair gehandelter Baumwolle.
- Der Landjugendverlag vertreibt unter der Marke LamuLamu öko-faire T-Shirts aus Ostafrika. Jugendverbandler/-innen bekommen starke Rabatte.
- Statt T-Shirts für alle zu kaufen: T-Shirts mitbringen lassen und vor Ort bedrucken.

Spiele

- Viele Spiele, vor allem aus anderen Ländern, basieren auf Naturmaterialien und kommen ohne viel Ausstattung aus.
- Denkt Euch eigene Spiele aus, bastelt oder baut sie in Workshops.
- Fuß- und Volleybälle gibt es aus Fairem Handel!
- Viele nachhaltig produzierte Spielgeräte, z.B. Pedalos, Slaklines oder Indiacas, könnt Ihr über das Rüsthaus der DPSG bestellen (www.ruesthaus.de)

Unterstützung suchen

- Sucht Euch Sponsor/-innen. Es kann sich dabei um Firmen oder Privatpersonen, um Sachspenden oder einen Finanzausschuss handeln.
- Prüft, ob Ihr Zelte, Werkzeug und Co ausleihen könnt anstatt alles selbst zu kaufen.





Auf ins FAIRienlager!

VERPFLEGUNG

Worum geht's?

Bei Nahrungsmitteln achten Deutsche besonders auf den Preis. Was dabei unberücksichtigt bleibt: Die niedrigen Preise entstehen auf Kosten der Arbeitenden und derjenigen, die die Produkte herstellen. Überlange Arbeitszeiten auf Plantagen, Hungerlöhne in Fabriken und ein enormer Preisdruck sind leider keine Seltenheit.

Eine Garantie für gute Arbeitsbedingungen und faire Preise gibt dagegen der Faire Handel. Der Faire Handel garantiert langfristige Handelsbeziehungen und faire Löhne sowie Prämien für Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Gemeinschaftsprojekte.



FAIR ist, wenn Produzierende einen angemessenen Preis bekommen und nicht nur andere daran verdienen!

Fair bedeutet allerdings nicht nur Kauf von fair gehandelten Importprodukten wie z.B. Kakao, Reis oder Orangensaft. Fair bedeutet genauso, die Milch vom Bauern um die Ecke oder das saisonale Obst und Gemüse aus dem nächstgelegenen (Bio)Laden zu verwenden!

Aber ...

- ➔ Schmeckt das denn und gibt es dann überhaupt die gleiche Auswahl?
- ➔ Ist das nicht viel aufwendiger?
- ➔ Wo kriege ich überhaupt faire Produkte?
- ➔ Können wir uns das überhaupt leisten?

So kann's gehen! – Umsetzungsideen

Auf Neues einlassen – weil's gerechter ist

- ➔ Regional und saisonal zu kochen bricht mit Gewohnheiten. Das A und O: Das Essen muss lecker sein! Dann schmecken alle den Mehrwert.

Organisation und Arbeitsteilung

- ➔ Eine gute Einkaufsliste ist gefragt: Was brauchen wir? Was kaufen wir wo?
- ➔ Ja, regional einzukaufen benötigt Zeit. Vielleicht findet sich ein ehrenamtliches Einkaufsteam, das den Einkauf übernimmt?
- ➔ Der faire Lager-Kiosk kann vom Weltladen oder der GEPA beliefert werden.

Holt Euch Rat!

- ➔ Vielleicht kann ein professioneller Koch oder eine Köchin den Speiseplan beraten?
- ➔ Faire Rezepte findet Ihr z.B. auf der Webseite der GEPA (www.gepa.de)

Weniger, aber besser

- ➔ Erste Wahl sollte sein: Gesundes, vollwertiges und fleischarmes Essen
- ➔ Außerdem: Regionale und saisonale Lebensmittel verwenden
- ➔ Besser für die Umwelt: Produkte aus ökologischer Verarbeitung bzw. ökologischem Anbau
- ➔ Importprodukte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Orangensaft aus Fairem Handel
- ➔ Kreative Resteküche: Nicht angebotene Speisen wiederverwerten!

Regional geht vor

- ➔ Ersetzt Getränke von multinationalen Konzernen (z.B. Coca-Cola) durch regionale Getränke.
- ➔ Kauft Ihr die Milch vom Bauern und das Gemüse beim Hofladen, so unterstützt ihr die lokale Wirtschaft. Durch die direkten Kontakte bekommt man manchmal Rabatte. Evtl. ist ein Bringservice möglich?

Müll ist nur lästig!

- ➔ Achtet beim Einkauf auf Produkte mit möglichst wenig Verpackung.
- ➔ Vermeidet Portionspackungen, zum Beispiel von Marmelade, Butter etc.
- ➔ Verwendet Mehrweg- und Recycling-Produkte

Klug kalkulieren

- ➔ Faire Produkte kosten mehr. Baut den Speiseplan ganz bewusst so, dass Lebensmittelreste verwertet werden können.
- ➔ Ruft einen Soli-Topf aus: Unterstützer/innen eines öko-fairen Lagers können einen Zuschuss geben, der die zusätzlichen Kosten deckt.
- ➔ Saisonales Essen spart Geld – und schmeckt besser!
- ➔ Faire Produkte können bei der GEPA erworben werden, die Rabatte gibt und einen eigenen „Freizeiten-Bestell-Bogen“ zusammengestellt hat.
- ➔ Fragt lokale Firmen nach Essensspenden oder auf dem Wochenmarkt nach übriggebliebenem.

Faires Essen zum Programm machen

- ➔ Spaßig und lecker ist es, Produkte selber herstellen, z.B. Ketchup, Nuß-Nougat-Creme, Brot oder Marmelade.
- ➔ Baut einen eigenen Pizzaofen
- ➔ Macht den Test zwischen saisonalen/fairen/Billigprodukten.
- ➔ Was wird vor Ort angebaut bzw. produziert. Gibt es einen Hofladen, Bauernhof, Bäckerei, Metzgerei ... Besucht sie!



Weitere Infos unter:
www.fair4you-online.de und www.fairtrade.de sowie

www.kritischerkonsum.de